Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 393. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 18. Juli 1913. (Arnold, Kamill. v. L.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Zur 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Vor zehn Jahren hat das heilige Köln die Ehre gehabt, das goldene Jubiläum der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands zu feiern. Der alten Feste Metz, die ehedem wegen ihrer Unmenge von Kirchen und Klöstern auch als heilig gelten konnte, ist es beschieden, die diamantene Jubelfeier dieser so wichtigen Veranstaltungen zu begehen. Darum rüstet sich auch die Bürgerschaft mit aller Kraft, und der Gemeinderat hat dem Lokalkomitee die Summe von 12 000 Mark bewilligt.

Auf der Festhalle hat vor einigen Tagen der reichgeschmückte Baum verkündigt, daß das Richtfest gefeiert wurde. Mächtig und edel erhebt sich der Bau, von dem demnächst Abbildung und Beschreibung erscheinen werden. Er wird seine Weihe erhalten durch die drei hl. Messen, die am Sonntag, 17. August, in ihm gefeiert werden.

Die Eröffnung der Generalversammlung findet bekanntlich jetzt bereits am Sonntag statt. Der herrliche, akustisch so günstige Terminussaal wird diese erste geschlossene Versammlung sowie die übrigen aufnehmen. Auch werden in ihm die französischen öffentlichen Versammlungen abgehalten, mit Ausnahme der letzten, die Mittwoch abend 8 Uhr in der großen Festhalle tagen wird. Die Abhaltung der deutschen Versammlungen erleidet durch die Veranstaltungen in französischer Sprache keine Aenderungen; dem Präsidium des Katholikentages erwächst allerdings dadurch eine Vermehrung der Lasten.

Dem Festzug bieten sich, was Aufstellung und Wege anbelangt, in Metz große Leichtigkeiten. An der neuen Moselanlage, unterhalb der Esplanade wird die Ehrentribüne errichtet. Die Teilnehmer am Zuge sowohl wie die Zuschauer werden jenen wunderbaren Ausblick auf das Moseltal und den St. Quentin genießen, von dem bereits Alexander von Humboldt so entzückt war. Neben Deutschland wird besonders auch Luxemburg im Zuge vertreten sein.

Der Hauptgedanke der Tagung wird die Erinnerung an den Sieg und das Edikt Konstantins sein. Dieser Gedanke ist denn auch auf der Vorderseite der Mitgliedskarte zum Ausdruck gebracht worden. Ein Fahnenschaft, an dessen Spitze im Lorbeerkranze das Christusmonogramm hängt, durchbohrt den heidnischen Drachen, der wutschnaubend den Schaft zu durchbeißen sucht. Auf dem purpurnen Fahnentuch, das in der Form des römischen Vexillums gehalten ist, nimmt das Medaillon des Kaisers Konstantin die Mitte ein, während rechts und links Papst Melchiades, der Zeitgenosse Konstantins, und Papst Pius X. ihn umgeben. Die oberen Ecken tragen die Jahreszahlen 313 und 1913; die Ungeheuer, auf denen die Zahlen ruhen, deuten die feindlichen Mächte an, die damals tobten und auch heute noch tätig sind. Unten in zwei Feldern erblickt man weithin St. Peter mit den Kolonnaden und die Metzer Kathedrale. Gelb und rot, die Farben Lothringens, sind es, die aus diesem Zehnfarbendruck am meisten hervorragen. Der Entwurf stammt von Zeichenlehrer Calixt Remy in Metz.

Neben Kaiser Konstantin wird auch der Gesellenvater Kolping, der vor 100 Jahren geboren wurde, gebührend gefeiert werden. In den übrigen Reden werden, unter Beiseitelassung alles dessen, was trennen könnte, die wichtigen Fragen der Gegenwart besprochen. Insbesondere werden auch wieder drei Morgenversammlungen mit freiem Eintritt stattfinden: am Montag über die christliche Schule, am Dienstag vom Volksverein, am Mittwoch über die Missionen.

In den nächsten Tagen erscheint der Führer durch Metz, der den Mitgliedern umsonst geliefert, an Nichtmitglieder aber zum Preise von 60 Pfg. einschließlich Porto abgegeben wird. Er ist von Museumsdirektor Prof. Keune verfaßt und kann wohl als das Beste gelten, was bisher über Metz erschienen ist. Unter den gleichen Bedingungen wie der deutsche Führer wird auch der Führer in französischer Sprache abgegeben.

Auch das Festblatt wird in doppelter Fassung erscheinen, das deutsche in zehn Nummern, das französische in fünf Nummern. Dieses kostet 50 Pfennig, jenes 1 Mk., ohne Bestellgeld. Die Post nimmt jetzt bereits Bestellungen an.

Wegen Bestellung von Karten möge man sich beeilen. Mitgliedskarten für Herren, mit Berechtigung zu allen Sitzungen, zum Führer sowie zum umfangreichen Bericht, kosten 7.50 Mark. Teilnehmerkarten für Herren, nur zu den öffentlichen Versammlungen berechtigend, kosten 5 Mk. Dasselbe Recht gewähren die Damenkarten, die aber außerdem einen numerierten Platz zusichern. Studentenkarten, die zu allen Sitzungen Zutritt gewähren, kosten 4 Mk., eine Zuschlagskarte für einen numerierten Platz 1 Mk. Zuschlagskarten für Herren kosten 4, 3 oder 2 Mk., je nach Block und Nummer des Platzes. Karten für das Festmahl am 21. August kosten 5 Mark das trockene Gedeck.

Am Schluß sei noch auf die Festschrift „Lothringen und seine Hauptstadt" aufmerksam gemacht, die zwar nicht offiziell vom Lokalkomitee herausgegeben wird, aber doch alle Empfehlung verdient. Wegen der unerwarteten Ausdehnung des Textes ist der Preis mit dem Erscheinen des Werkes auf 3 Mark festgesetzt worden. Es ist eine Prachtschrift, gediegen im Inhalt, schön in der Ausstattung, mit Karten, Tafeln, Textbildern und Vignetten reich versehen; nur die Unterstützung von Stadt, Bezirk und Privaten hat die Herausgabe und den billigen Preis ermöglicht.

Wohnungen besorgt Herr Beigeordneter Konrath, Metz, Stadthaus.

Altarkarten (täglich 50 Pfennig) versendet Hr. Erzpriester Müller, Metz, Ziegenstraße; Angabe des Tages notwendig.

Alle sonstigen Bestellungen sind an Hrn. Bankier C. Reumont, Metz, Poststraße 2, zu richten; Postscheckkonto 5025 Karlsruhe.

Eine Erinnerung an Cardinal Fischer.

Die Essener Volkszeitung veröffentlicht folgende Erinnerung des bekannten Schulmannes Dr. Matthias, der vor drei Jahren sein Amt als Vortragender Rat im Kultusministerium niederlegte, an den Essener Religionslehrer und nachmaligen Erzbischof von Köln:

Matthias spricht über seine Erfahrungen auf dem Gebiet des Religionsunterrichts und sagt, daß er als Oberlehrer am Gymnasium in Essen an der Ruhr das Glück gehabt habe, sechs Jahre lang mit dem katholischen Religionslehrer, spätern Erzbischof und Kardinal Fischer zusammen zu wirken, in herzlicher Gemeinsamkeit, ohne den geringsten Mißton, obwohl es ihm obgelegen habe, auch Reformationsgeschichte zu behandeln, und das in einer Zeit, wo der Kulturkampf und die altkatholische Bewegung mächtige Wellen schlugen, deren Ausläufer auch hier und da in den Räumen des Gymnasiums fühlbar gewesen. „Trotzdem habe ich", so erzählt Matthias, „manches Mal in dem stillen, von der Welt abgeschiedenen Heim Fischers mit diesem über geschichtliche und religiöse Fragen geplaudert, und wir beide haben uns so nahe gestanden, daß er mir beim Abschied von Essen einen wirklichen Dienst erwiesen hat, der Zeugnis ablegte von seiner Unbefangenheit in menschlichen und persönlichen Dingen. Ich war nach Bochum als Oberlehrer gewählt. Da stand plötzlich eines Tages in dem Centrumsorgan, der Essener Volkszeitung, die Bochumer würden sich wundern, einen scharfen Kulturkämpfer zu bekommen, der an der simultanen Anstalt in Essen aufgefallen sei. Folgenden Tags aber stand an derselben Stelle in derselben Zeitung, zum Bedauern der Redaktion habe in einem Teil der gestrigen Ausgabe eine Bemerkung über mich gestanden, die aus weitern Ausgaben zurückgezogen sei. Trotz meiner liberalen politischen Gesinnung, die ich ein gutes Recht habe, auch zu vertreten, hätte ich innerhalb der Schule niemals Politik getrieben und hätte Lehrern und Schülern gegenüber ein in jeder Beziehung friedliches und taktvolles Verhalten gezeigt. Die Bochumer brauchten keine Sorge meinetwegen zu haben, sondern könnten sich freuen, daß ich dorthin käme. Als ich mich andern Tags bei Fischer erkundigte, wer wohl diese Korrektur veranlaßt habe, bekannte er sich selber als Verfasser. Und so sind wir denn immer gute Freunde geblieben. Ich habe ihn manches Mal in Köln besucht, und als er, zum Erzbischof gewählt, sich dem Kaiser vorstellte, war ich einer der ersten, den er besuchte. Er ist dann auch später einmal recht böse gewesen, als ich in Köln auf einer Durchreise in einem Hotel und nicht bei ihm abgestiegen war."

Die „Köln. Ztg." schreibt dazu:

„Dieses vorurteilsfreie und unbefangene Verhalten des Verstorbenen Kardinals zu einer Zeit, als er noch Religionslehrer in Essen war, ist um so charakteristischer, als Matthias, wie dieser selbst sagt, damals im „Deutschen Verein", der die antiultramontanen Parteien umfaßte, Vorsteher eines Bezirks war und bei den Abgeordneten- und den Reichstagswahlen in Werk und Rede mit jugendlicher Begeisterung wirksam war, so daß er bei Falks Anwesenheit in Essen mit einem Freunde zusammen ein festliches Falklied gedichtet habe.

Es ist immerhin schätzenswert, daß man die Friedensliebe des Kardinals wenigstens nach dem Tode anerkennt. Zu Lebzeiten klang es aus den gleichen Spalten anders. Allerdings mit großem Unrecht.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Juli.

Schöne Erfolge hat die seit einigen Jahren eingeleitete Bewegung gegen die Verbreitung des Schmutzes in Wort und Bild zu verzeichnen. Der Verkauf von Schmutz- und Schundliteratur hat sich infolge der Gegenmaßregeln der Behörden und privater Organisationen bedeutend verringert. Im Jahre 1907 hatte man festgestellt, daß das deutsche Volk jährlich 50 Mill. Mark für Schundliteratur ausgab. Bis zum Jahre 1908—09 war der Umsatz an Schundliteratur nach weiteren Berechnungen auf 60 Mill. Mark gestiegen. Besonders hierdurch wurde ein Jahr weiterer Kampf gegen die Schundliteratur veranlaßt, der von den Behörden, besonders auch von den Schulen, gefördert wurde. Diese Bestrebungen haben die erfreuliche Wirkung gehabt, daß der Strom von Schmutzliteratur in der letzten Zeit eingedämmt werden konte. Dagegen sind Samlungen guter Literatur, die geschickt die Aufmachung der Schundliteratur nachahmen, in hohem Maße abgesetzt worden. Hierbei handelt es sich allerdings besonders um die Lektüre der Jugend. Weniger gut sind, der T. R. zufolge, die Verhältnisse hinsichtlich der Literatur der erwachsenen Bevölkerung in den niederen Volksschichten. Trotzdem ist auch hier ein Fortschritt festzustellen, der zu Hoffnungen berechtigt. Am meisten wird in diesem Kampfe beklagt, daß die gesetzlichen Handhaben leider oft versagen. Hoffentlich findet man demnächst im Reichstage auch einmal Zeit, sich dieser Materie zuzuwenden. Die moralische Reinheit und Stärke eines Volkes ist zur Erhaltung des Ansehens der Nation ebenso notwendig, wie seine äußere Wehrkraft!

□ **Eine einheitliche Schulgesundheitsstatistk für alle Bundesstaaten** streben die Schulärzte an, indem sie sagen, eine solche könne sehr nützlich wirken und sei, gewisse Einrichtungen in den einzelnen Staaten vorausgesetzt, wohl ohne erhebliche Ausgaben möglich. In den Untersuchungen über den Gesundheitsstand der Schulkinder herrsche eine derartig verwirrende Mannigfaltigkeit, daß die Ergebnisse, wie sie alljährlich in den verschiedenen Städten durch die Schulärzte veröffentlicht werden, kaum vergleichbar seien. Das Bedürfnis nach solchen Vergleichen dränge sich aber allen auf, die, wie der Berichterstatter, mit einer größeren Zahl von solchen Ergebnissen sich zu befassen haben. Es sei vor allem wünschenswert, daß sich die maßgebenden Medizinalbehörden der einzelnen Landesgebiete mit der Frage befassen, nach welchen Normalien bei der Herstellung des Schulgesundheitsstatistik gearbeitet werden soll. So sei z. B. die Dreiteilung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Schüler in gut, mittel, schlecht fast wertlos, solange keine deutliche Begrenzung der Begriffe eines guten mittleren, schlechten Gesundheitszustandes gegeben sei. Das Gleiche gelte für die Zahnuntersuchungen und Beschreibung der Zahnverhältnisse bei den Kindern. Manche Aerzte übertreiben, andere sind sehr viel weniger ängstlich. In München habe die Untersuchung eines sehr ängstlichen Arztes über den Gesundheitszustand der Kinder geradezu alarmierend gewirkt, während die Berichte der meisten Schulärzte über die gleichen Verhältnisse in keiner Weise einen etwa abnorm tiefen Gesundheitszustand der Münchener Schulkinder konstatieren würden. Man rechnet heute noch nicht damit, daß das Kaiserliche Gesundheitsamt schon bindende Vorschriften für die schulärztlichen Untersuchungen herausgeben könne oder solle, aber es könne Anregungen geben bei den einzelnen Landesregierungen, und überall da, wo es möglich ist, auf eine größere Einheitlichkeit der aufgestellten Begriffe und deren Begrenzung hinarbeiten. Es könne vor allem auch die Anregung geben, Landesschulstatistiken über die Schulgesundheitspflege des Landes zu veröffentlichen. Seien solche Statistiken einmal gegeben und nach einheitlichen Normen bearbeitet, so könne ohne besonderen Aufwand an Mitteln eine Reichsschulgesundheitsstatistik zum großen Nutzen der Schulgesundheitspflege selbst bearbeitet werden. Die Regierung hat derzeit keine große Lust, diesen Wünschen nachzukommen. Besonders fraglich sei das bezüglich einer das ganze Reichsgebiet umfassenden Zusammenstellung, die für rückschauende Betrachtungen sicher wertvoll seien, für die in schneller Entwicklung fortschreitende Praxis aber weniger Bedeutung haben werde als die natürlich früher veröffentlichten Teilberichte der Einzelstaaten oder kleineren Verwaltungsgebiete. Solche kürzeren, auf in sich geschlossene Verwaltungsgebiete beschränkten Berichte hätten überdies den Vorzug, übersichtlicher und anschaulicher zu sein, als eine die verschiedensten Gebiete umfassende Gesamtdarstellung. Dabei dürften die Kosten der zentralisierten Verarbeitung doch erhebliche sein, denn schon jetzt würde das Material aus über 400 Städten mit über eine Million Schüler in Betracht kommen. Scheine es nach alledem mindestens für den Augenblick nicht richtig, die Sammlung und Veröffentlichung schulärztlicher Erfahrungen den Einzelstaaten zu überlassen und von der Einrichtung einer statistischen Sammelstelle für das ganze Reich abzusehen, so stecke doch in dem Wunsche ein berechtigter Kern insofern, als es in der Tat wünschenswert sei, daß die Erfahrungen und Beobachtungen in den einzelnen Staaten und Verwaltungsgebieten in den amtlichen Nachweisungen so geordnet würden, daß die Ergebnisse untereinander verglichen werden könnten. Der Nutzen liege auf der Hand und die Entwicklung gehe schon von selbst dahin; es sei darum nicht zu bezweifeln, daß die Bundesregierungen bereit sein würden, diese Entwicklung zu fördern und so im Erfolg dem Wunsche der Schulärzte entgegenzukommen.

* **Baumeistertitel und Handwerk.** Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hat an den Bundesrat die Bitte gerichtet, den Titel Baumeister den Baufachleuten mit voller akademischer Ausbildung vorzubehalten und den Baufachleuten mit mittlerer Fachausbildung den Titel Baugewerksmeister zuzusprechen. Nunmehr erhebt auch das Handwerk auf den Titel Baumeister Anspruch. In einer Eingabe des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages an den Bundesrat wird darauf hingewiesen, daß im Königreich Sachsen schon seit Jahren der Titel Baumeister hervorragenden Handwerksmeistern erreichbar sei, ohne daß dadurch eine Gefährdung der Interessen der akademisch vorgebildeten Bautechniker eingetreten wäre. Der Handwerks- und Gewerbekammertag ist der Ansicht, daß, falls der Bundesrat den Baumeistertitel dem Handwerk zuspricht, es keine Schwierigkeiten bieten würde, die Interessen der akademisch gebildeten Bautechniker dadurch zu wahren, daß für diese der Baumeistertitel Zusätze erhielte, die eine deutlich erkennbare Unterscheidung mit dem Handwerkertitel ermöglichen. Im Falle der Erfüllung seines Antrags empfiehlt der Handwerks- und Gewerbekammertag, zur Schaffung einer völlig klaren Rechtslage, den Titel Baugewerksmeister gänzlich zu beseitigen.

Erster deutscher Blindentag.

* Berlin, 16. Juli. Ein Delegiertentag der deutschen Blinden, der erste in seiner Art, ist heute in der Reichshauptstadt zusammengetreten. Die langjährigen Vorarbeiten zur Gründung eines Reichsverbandes der deutschen Blinden waren vor Jahresfrist so weit gediehen, daß der Verband ins Leben treten konnte, und jetzt soll er durch Schaffung von Verbandssatzungen und durch Gründung einer Verbandszeitung ausgebaut werden. 2000 Blinde haben sich bereits dem Verbande angeschlossen.

Frankreich.

Zum Tunnel unter dem Aermelkanal.

* Paris, 16. Juli. Der hiesige New York Herald, der seit langer Zeit für den Bau eines Tunnels unter dem Aermelkanal eintritt, veröffentlicht folgende Aeußerungen des Ministerpräsidenten Barthon:

„Es scheint, daß die Lösung dieser Frage, so wie sie heute liegt, nicht mehr lange aufgeschoben werden kann. Von den Einwendungen, die man in Großbritannien erhoben hat, verschwindet eine nach der anderen. Die noch vorhandenen scheinen hauptsächlich einem gewissen achtungsvollen Gefühle zu entspringen, können aber angesichts der mannigfachen Vorteile der besseren und häufigeren Verbindung mit dem Festland nicht ins Gewicht fallen. Was uns Franzosen anlangt, so hat der Plan einer rascheren und praktischeren Verbindung mit Großbritannien nur Anhänger gefunden, selbst zu einer Zeit, als unsere Beziehungen zu Großbritannien noch nicht denselben herzlichen Charakter an sich trugen, für den die jüngste Reise des Präsidenten der Republik einen so beredten Beweis erbracht hat. Wir können deshalb selbstverständlich dem Plane eines Aermeltunnelkanals nur mit Sympathie gegenübertreten, da die durch ihn geschaffene Verbindung zwischen Frankreich und Großbritannien den Verkehr zwischen den beiden Nationen und damit auch ihren Reichtum vermehren wird. Jedes Werk, das die Annäherung der Nationen erleichtert, ist ein Werk des Friedens und der Zivilisation."

Nationale Einkommensteuer.

* Paris, 17. Juli. Der Budgetausschuß der Kammer erörterte die vom Finanzminister zur Deckung der Ausgaben der Militärvorlagen vorgeschlagene nationale Einkommensteuer und beauftragte nach langer Debatte seinen Berichterstatter, einen Entwurf vorzubereiten, der zwar dem der Regierung ähnlich sein, aber die Einkommen von über 10 000 Francs treffen und ein Erträgnis von 200 bis 220 Millionen liefern soll, während der Entwurf der Regierung ein Erträgnis von nur 100 Millionen vorsieht.

England.

Verlobung im englischen Königshause.

* London, 16. Juli. Die heute angekündigte Verlobung der Herzogin von Fife, der älteren Tochter der Prinzeß Royal, der verwitweten Herzogin von Fife, mit dem Prinzen Arthur von Connaught, dem einzigen Sohne des Herzogs von Connaught, der bekanntlich mit einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen vermählt ist, wird heute hier von allen Seiten mit lebhaftem, beifälligem Anteil begrüßt.

Vom Kriegsschauplatz.

Serbien gegen die Idee einer Autonomie Mazedoniens.

Die „Südslawische Korrespondenz" erhält von besonderer serbischer Seite folgende Mitteilung aus Belgrad:

Die von Sofia neuerlich angeregte Idee, durch Kreierung eines autonomen Mazedonien einen Ausweg aus den bestehenden Differenzen zu schaffen, hat nach Auffassung maßgebender serbischer Stellen keine Aussicht auf eine Erfüllung.

Der Gedanke einer Autonomie Mazedoniens ist in diesem Moment als entschieden überholt zu bezeichnen. Das Belgrader Kabinett hätte sich unter Umständen in einem früheren Zeitpunkte zu diesem, auch von einflußreichen Petersburger Kreisen geförderten Projekte sympathisch verhalten, damals stieß aber der Vorschlag einer Autonomie Mazedoniens bei der bulgarischen Regierung auf entschiedenen Widerspruch, trotzdem große mazedonische Zirkel von Anfang an für die Errichtung einer Autonomie eintraten und auch die bulgarische Oberherrschaft ablehnten. Die Sofioter Regierung ist damals dieser in Sofia selbst entstandenen Bewegung entgegengetreten.

Der Ausbruch des Krieges und der Verlauf der Kämpfe läßt es als ziemlich ausgeschlossen erscheinen, daß man in Belgrad einer Autonomieerklärung Mazedoniens zustimmen würde. Es ist aber auch kaum anzunehmen, daß dieser Vorschlag in Athen eine bessere Aufnahme finden würde. Die Verteilung Mazedoniens wird vielmehr den Wünschen Serbiens und Griechenlands entsprechend erfolgen müssen.

Rumänien richtet sich ein.

* Bukarest, 17. Juli. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um den Ankauf von Land in den neubesetzten Gebieten zu Schleuderpreisen zu verhindern. Dem Parlament wird ein Gesetz mit rückwirkender Kraft vorgelegt werden, das derartige Käufe ungültig macht. Der Staat wird sich das Vorkaufsrecht sichern, um rumänische Kolonisten anzusiedeln.

Der Vormarsch der Rumänen.

* Wien, 16. Juli. Nach der „N. F. P." hat die zwischen Corabia und Turnumagurele auf zwei Brücken die Donau überschreitende rumänische Hauptarmee die Stärke von vier Armeekorps. Der Uebergang der gesamten Armee dürfte noch heute beendet werden, so daß morgen der Vormarsch der Tetekolonnen mit der militärischen Pfeilspitze gegen Sofia beginnen kann. Binnen Wochenfrist könnte die rumänische Armee das Becken von Sofia erreichen. Nach einer Bukarester Tageblattmeldung ist Varna von Rumänien besetzt.

— Rumänien hat das Anerbieten Bulgariens auf Abtretung der Linie Tuntukaja—Baltschik noch nicht beantwortet. Die Regierung will ihre Einwilligung auch erst nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes zwischen Bulgarien, Griechenland und Serbien kundgeben. Rumänien will dadurch jeden Anschein vermeiden, daß es in geheimen Verhandlungen mit Bulgarien steht und seine Solidarität mit Serbien und Griechenland betonen.

Bulgarische Darstellung der Vorgänge in Demir Hissar.

Sofia, 16. Juli. Bezüglich des von König Konstantin gezeichneten Telegramms über angebliche Exzesse der bulgarischen Truppen in Demir Hissar verweist die Agence Telegraphique Bulgare darauf, daß man es in dieser Depesche offenbar mit Absicht unterlassen habe, das Datum der Grausamkeiten anzugeben, um den Nachweis des wahren Sachverhaltes unmöglich zu machen. Die Ereignisse haben sich jedoch einfach wie folgt abgespielt:

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. ist in Demir Hissar eine allgemeine Panik ausgebrochen, wobei mehrere Personen mißhandelt wurden. Den bulgarischen Behörden ist es gelungen, die Ordnung wiederherzustellen, und die Urheber der Unruhen wurden verhaftet. Am 9. d. abends verließen auf Befehl des Oberkommandos die schwachen bulgarischen Detachements, gefolgt von den Zivilfunktionären, Demir Hissar, und alle Verhafteten wurden freigelassen. Während dieser Zeit tauchten Antartenbanden in der Umgebung der Stadt auf und es kam zu einigen blutigen Zusammenstößen, aber keinerlei Grausamkeiten wurden von den bulgarischen Soldaten verübt. Mit den in der erwähnten Depesche enthaltenen gänzlich ungerechtfertigten Anschuldigungen wurde augenblicklich der Zweck verfolgt, die öffentliche Meinung Europas über den verräterischen Angriff auf die bulgarische Garnison in Saloniki und über die Mißhandlungen und Ausschreitungen aller Art zu täuschen, die von der griechischen Armee verübt worden sind.

Bemühungen König Ferdinands.

* Bukarest, 17. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, König Ferdinand von Bulgarien habe gestern früh in eigener Person den König Karol von Rumänien ersucht, ihm die Friedensbedingungen anzugeben.

---

* Sofia, 17. Juli. Die Kammer hat einen Vorschlag der Regierung angenommen, wonach die Landbank den Bauern das für die Ernte nötige Geld zinslos und ohne die gewöhnliche Sicherheiten vorstrecken soll. Der Staat kommt dafür auf. Diese Maßregel sichert das Einbringen der Ernte.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 18. Juli.

Gebete um gedeihliche Witterung ordnet nach einer Veröffentlichung im Kirchlichen Anzeiger das Erzbischöfliche Generalvikariat an.

Eine gemeinschaftliche Sitzung der Vorstände und ständigen Ausschüsse des Neußer Vereins zur Wahrung gewerblicher Interessen e. V., und des Neußer Verkehrsvereins e. V., findet am Freitag, 18. Juli, abends 9 Uhr, im Restaurant Busch, Niederstraße statt. Die Tagesordnung lautet: „Die Frage der Schaffung weiterer Vorortsbahnen und sonstiger Verkehrsmittel zwischen Stadt- und Landkreis Neuß."

+ **Kath. Arbeiterverein.** Die Mitglieder werden hiermit höflichst gebeten, am nächsten Sonntag, den 20. Juli, sich recht zahlreich an der gemeinschaftlichen hl. Kommunion in der Marienkirche um 8 Uhr zu beteiligen; außerdem sich mit den Angehörigen abends 7½ Uhr an der Namenstagsfeier im Marienhause einzufinden.

= **Zum 20jährigen Stiftungsfest** der Ortsgruppe Neuß des Verbandes kgl. Preußischer und Großherzogl. Hessischer Lokomotivführer am nächsten Sonntag sind Einführungen durch Mitglieder gestattet. Die Veranstaltungen des Lokomotivbeamten-Vereins werden stets gern besucht und wird das 20. Stiftungsfest ein reichhaltiges Programm bieten. Näheres siehe Anzeige in der Samstagsnummer.

§ **Ausflug nach Uerdingen.** Die Arbeiterschaft der Rhein. Aktiengesellschaft für Papierfabrikation macht am Sonntag den 20. Juli ihren diesjährigen Ausflug nach Mönchenwerth, Uerdingen und zurück nach Kaiserswerth. Abfahrt morgens acht Uhr von Neuß (Hafen), Ankunft abds. zehn Uhr. Der Salondampfer wird von der genannten Firma frei zur Verfügung gestellt.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büderich, 17. Juli. An die letzten großen industriellen Werke, die sich in ununterbrochener Reihe von Düsseldorf-Oberkassel bis an die Grenze Büderichs auf einer Strecke von ca. dreiviertel Stunden in den letzten Jahren entwickelt haben, soll sich demnächst das erste auf Büdericher Gebiet anschließen. Die Firma Gebrüder Böhler u. Comp., Aktiengesellschaft, hat ein Gelände von 80 Morgen angekauft, um darauf ein Qualitäts-Stahlwerk zu errichten. Mit dem Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die Gesellschaft ist jedenfalls eine gesunde zu nennen, da sie auf ihrem zeitigen Werke in Schlesien 13 Prozent Dividende verteilt und die Aktien einen Kurswert von über 200 haben. Mit einem Stamm von 300 Arbeitern will man anfangen und diese mit der Weiterentwicklung des Werkes vermehren. Der Aufschwung, der in Büderich ohnehin in den letzten Jahren bedeutend zu nennen ist — seine Einwohnerzahl ist auf rund 5000 gestiegen, wird durch dieses Etablissement gewiß noch beschleunigt.

Um gleichen Schritt mit dieser Entwicklung zu halten, hat deshalb die Gemeinde im Laufe des Winters ein großes prächtiges Schulgebäude und neuerdings die Anlage einer Wasserleitung beschlossen, die im Frühjahr 1914 fertiggestellt sein muß.

L. Stürzelberg, 17. Juli. Der Männer-Gesang-Verein Einigkeit feiert Sonntag den 20. Juli sein 5. Stiftungsfest unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine. Um 3 Uhr nachmittags ist Festzug durch den Ort mit anschließendem Konzert usw.

(.) Nievenheim, 18. Juli. Der Bau der großen Zinkhütte und Schwefelsäurefabrik der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft zu Stolberg auf dem 128 Morgen großen Terrain in der Nähe des Rheines auf dem diesseitigen Gemeindegebiete nimmt einen schnellen Fortgang. Ueber 300 Arbeiter sind beim Bau beschäftigt. Für die Fundamentarbeiten in Beton werden täglich zwei Waggon Zement von der Eisenbahn angeliefert und zur Reserve dient eine vorhandene ganze Schiffsladung. Drei Bagger arbeiten in der Richtung des Baugeländes rheinwärts, um das Rohmaterial für den Beton zu gewinnen. Durch diese Ausbaggerung wird gleichzeitig eine Hafenanlage zum Rheine hin vorbereitet, so daß die Ab- und Zulieferung nach Inbetriebsetzung des Riesenwerkes, welches 1600 Arbeiter beschäftigen soll, sowohl auf dem Schiffswege aus dem Rheine, als auch durch die Eisenbahn ermöglicht wird. Der Rauchschlot zu dem Werke hat im Sockel 14 Meter Durchmesser und wird zu einer Höhe von 106 Metern aufgeführt, um die Dünste abzuführen. Auf dem benachbarten Gelände sind jetzt wieder zwei größere Baukomplexe angekauft worden, wovon jeder mehr als hundert Morgen mißt, die von anderen Unternehmern zu umfangreichen Industrieanlagen verwendet werden sollen.

:: Dormagen, 17. Juli. Bei den von der Stadt Köln aus Anlaß der Vaterländischen Festspiele am Sonntag den 13. cr. veranstalteten leichtathletischen Wettkämpfen, der größten derartigen Veranstaltung in Preußen, blieb Herr Matth. Roemer vom hiesigen Turnverein (Mitglied des Westdeutschen Spielverbandes) bei schärfster Konkurrenz 1. Sieger im Speerwerfen und 3. im 400-Meter-Laufen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 17. Juli. Aus der Stadtratssitzung vom 16. Juli 1913. Für die im September hier stattfindende große Rindvieh-Ausstellung des Zuchtverbandes II, umfassend fünf Kreise, wurden die Wiesen an der Graf Kesselstraße zur Benutzung gestellt und gleichzeitig ein Ehrenpreis gestiftet. An der höheren Lehranstalt wird der israelitische Religionsunterricht eingeführt und das Honorar des Lehrers dafür festgesetzt. Für den Um- und Erweiterungsbau des Progymnasiums soll ein bauleitender Techniker berufen werden, zu welchem Zwecke die Stelle ausgeschrieben werden wird. Der Anregung, auf der Strecke Breite- und Bahnstraße Baumpflanzungen anzubringen, wurde aus Verkehrs- und anderen Rücksichten nicht entsprochen. Gleichfalls wurde die Einrichtung eines Stadtgartens abgelehnt, weil nach Lage der hiesigen Verhältnisse dazu ein Bedürfnis nicht anzuerkennen ist. Eine längere Erörterung entspann sich über die Mittel und Wege, das Bauland der Stadt in einer Form dem Wohnungsbau zuzuführen, die auch die private Bautätigkeit zur Baulust anregt. Es wurden dabei die zwei Rechtsformen, das Erbbaurecht und das Wiederkaufsrecht besprochen. Schließlich einigte man sich, öffentlich bekannt zu geben, daß die Stadt für Zwecke der Einrichtung von Einfamilienhäuser im Sinne von Kleinbauten billige Baustellen im Broiche abzugeben bereit ist. Bei dem geplanten Umbau der Bedürfnisanstalt auf dem Hofe des Rathauses soll erwogen werden, wie ein Teil davon zur öffentlichen Benutzung abgetrennt werden kann. Nach einem vorliegenden fertigen Projekte sollen kanalisiert werden mit Anschluß an den Kanal der Rheydterstr. die ganze Bahnstraße und der Teil der Bergheimerstraße, der rechts vom Flutkanal liegt. Ferner soll kanalisiert werden mit Anschluß an den Kanal der Lindenstraße die Straße „Auf der Schanze" und die Gartenstraße. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit und da die aufzubrechenden Straßen, namentlich die Schanze bis zum Beginn des Rübentransportes zu den Zuckerfabriken nicht wieder instand gesetzt werden kann, sind die Arbeiten bis zum Frühjahr nächsten Jahres verschoben worden. Das Kollegium nahm ein Geschenk der Eheleute Kommerzienrat Erckens anläßlich ihrer Silberhochzeit zwecks Verwendung für öffentliche Zwecke mit dem Ausdruck des Dankes an.

)-(Grevenbroich, 17. Juli. Zirkus Otto Mark trifft am Samstag zu einem kurzen Gastspiele hier ein. Das hier allbekannte Unternehmen bringt diesmal ein Riesenweltstadtprogramm. Besonders zu erwähnen sind die Reitkünste der Geschwister Mark, die Massenfreiheitsdressuren des Herrn Zetti, die Ziethenhusarenparade, Prof. Hawkins dressierte Hunde, dressierte indische Zebus usw. usw. Außerdem sind erklassige Weltstadtspezialitäten verpflichtet, so u. a.: Die Rösner Comp. Musik-Virtuosen auf ihren noch nie gesehenen amerikanischen Wunderinstrumenten, Truppe Wallenda, welche in schwindelnder Höhe ihre Künste zeigt, Les Rogees, Doppelkugelläufer und chinesische Balanceure, der japanische Drahtseilkünstler Ramayoto in seinen verblüffenden Leistungen auf dem Drahtseil, die urkomischen Brothers Ward, vorzügliche Clowns und Auguste usw. Außerdem verfügt Zirkus Mark über eine große Anzahl wohlgepflegter Rassepferde und exotischer Tiere. Alles in allem bietet der Zirkus einen wirklich genußreichen Abend und dürfte hier wiederum die größte Anziehungskraft ausüben.

=!= Wevelinghoven, 17. Juli. Das neue St. Josephkrankenhaus ist nunmehr fertiggestellt und wird demnächst in Benutzung genommen werden. Am 27. ds. Mts. findet die feierliche Einweihung der Anstalt statt.

=!= Neukirchen, 17. Juli. Die Ferien sind an den Volksschulen Neukirchen und Hülchrath auf 5 Wochen vom 8. September ab festgesetzt. In Hoisten und Weckhoven dauern sie vom 18. August ab 2 Wochen und 17. September ab 4 Wochen. In Hülchrath und Neukirchen dauern sie eine Woche weniger, weil dort bereits Rübenferien stattgehabt haben.

=!= Garzweiler, 17. Juli. Belmen, der einzige Ort, der Bürgermeisterei Garzweiler, der bis jetzt noch ohne Wasserleitung ist, wird voraussichtlich demnächst auch Anschluß an die Wasserleitung erhalten. Die erforderlichen Schritte sind bereits eingeleitet worden.

= Neurath, 17. Juli. Diejenigen, welche die Reise nach Remagen zu Ehren des hl. Apollinarius am Samstag den 26. ds. mitzumachen beabsichtigen, wollen sich bei Herrn Adam Schmitz in Neurath melden.

---

§ M. Gladbach, 17. Juli. (Ferienstrafkammer.) Während die Ehefrau des Fabrikarbeiters Josef F. aus Wevelinghoven am 20. Juni cr. für einige Minuten ihre Wohnung verließ, verübte der Hausierer Ernst B. an dem 5jährigen Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen. Der bisher noch unbestrafte Angeklagte, welcher anfangs zu leugnen versuchte, gab später die Tat zu. B. erhielt 10 Monate Gefängnis, wobei 3 Wochen als verbüßt erklärt wurden.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 18. Juli. Ein blutiges Eifersuchtsdrama hat sich gestern abend gegen 10 Uhr in den Hardtanlagen abgespielt. Auf dem Spaziergang gab der Krankenpfleger Xaver Büher auf seine Braut, die Pflegerin Luise Jank, fünf Revolverschüsse ab, welche das Mädchen gefährlich verletzten. Dann lief Büher aus dem Walde heraus und jagte sich an der Haltestelle der Straßenbahn einen Schuß in die Schläfe, einen zweiten in die Herzgegend. Er fiel sofort tot zu Boden. Büher wie seine Braut waren Angestellte der Irrenanstalt Grafenberg. Das Mädchen wurde in das Lazarett der Anstalt geschafft; man hofft, daß es am Leben erhalten wird. Die unselige Tat ist auf Eifersucht zurückzuführen; Büher glaubte, daß er von seiner Braut hintergangen werde und hat deshalb die Waffe gegen diese und gegen sich gerichtet.

* Morken-Harff, 16. Juli. Die Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, welche am vorigen Sonntage im Saale der Herren Gebrüder Schmitz stattfand, eröffnete Herr Pfarrer und Definitor Pannes. Er begrüßte den erschienenen Redner Herrn Lehrer Wilh. Langenberg aus Köln und erteilte ihm das Wort zu einem Vortrage. Herr Langenberg, der als Redner der Katholikenversammlung Aachen hinreichend bekannt ist, sprach über das zeitgemäße Thema: „Der Kampf um die Jugend". Redner behandelte zunächst die Schulfrage, zeigte, wie man bestrebt ist, den kirchlichen Einfluß auf Erziehung und Unterricht immer mehr zu hemmen. Insbesondere untersuchte er die Simultanschule auf ihren Wert und legte die wahren Gründe offen, warum Freisinn, Liberalismus und Sozialdemokratie in friedlicher Eintracht nach der Simultanschule streben. „Durch die Simultanschule zur religionslosen Schule, das ist das wahre Ziel, das man zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen noch abzuleugnen sucht, das aber sich nicht mehr verdecken läßt, von der Sozialdemokratie offen verlangt wird. Im zweiten Teile der Rede beleuchtete Redner sodann die Gefahren, die der Jugend nach der Schulentlassung drohen, in der gefahrvollen Zeit zwischen Schulbank und Kaserne. Insbesondere sind es Genuß und Vergnügungssucht, die heute sich immer mehr breit machen und so viele Jugendliche in ihre Netze ziehen. Der frühe Gelderwerb gibt ihnen Mittel, sich einerseits Vergnügen zu verschaffen, anderseits sich von den Eltern Freiheiten zu erkaufen. Böse Gesellschaften, schlechte Lektüre bilden weitere Gefahren. Besonders warnte Redner vor den Bestrebungen der Sozialdemokratie, die seit Jahren unter der unerfahrenen Jugend wirbt. An Proben aus der Zeitung „Arbeiterjugend" zeigte er den verderblichen Einfluß dieser sozialdemokratischen Jugendarbeit. Die Gefahren werden dem Jugendlichen um so eher zum Verderben, als heute vielfach das Familienband nicht mehr so fest Eltern und Kinder umschließt. Da muß der Jugend in anderer Weise Leitung und Hilfe geboten werden. Die beste Hilfe bietet der kirchliche Jugendverein, dessen segensreiches Wirken Redner eingehend darstellte. Jede katholische Gemeinde muß einen solchen Jugendverein haben, und alle kath. Eltern sollten gern und freudig ihre Söhne dem Jugendvereine zuführen und dessen Tätigkeit unterstützen. Langer, anhaltender Beifall lohne den Redner für seine trefflichen, lehrreichen Ausführungen. Herr Pfarrer Pannes dankte Herrn Langenberg u. bat die Väter, ihre Söhne dem Jugendverein, der wieder neu aufleben soll, doch zuzuschicken, alle sollten dann kommen. Der Cäcilienchor sang unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Riffeler verschiedene Lieder, worunter „Das Kirchlein im Blauen", besonders reichen Beifall fand. Dem Dirigenten und den wackern Sängern für ihre Sangesspenden auch an dieser Stelle besten Dank. Herr Vikar König, Morken-Harff, entbot im Namen der Anwesenden Herrn Pfarrer Pannes beste Wünsche zum am Montag stattfindenden Namensfeste, worauf Mitglieder des Cäcilienchors zur besonderen Ehrung des Herrn Pastors ein Quartett sangen. Herr Langenberg versprach bei seiner Abfahrt im Laufe des Jahres noch einen Vortrag zu halten. Hoffentlich findet der Redner dann ein volles Haus.

* Bedburg (Kreis Bergheim), 15. Juli. Am Sonntag fand hier im Hotel Zur Post die erste Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes statt. Vikar Lennards begrüßte die zahlreich Erschienenen Freifrau von Bourscheidt, als Vorsitzende, gab einen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr. Der Verein zählt 196 Mitglieder. Seine Tätigkeit bestand in der Unterstützung von Wöchnerinnen, Kranken und armen Kindern. Der von der Schatzmeisterin Fräulein Cremer erstattete Kassenbericht verzeichnete an Einnahmen 410,96 Mk., an Ausgaben 297,57 Mk. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, hielt Professor Cohausz einen Vortrag über die Frau in den Kämpfen unserer Zeit. Stürmischer Beifall lohnte den Redner für seine herrlichen Worte. Musikalische Darbietungen hielten die Teilnehmer an der Versammlung noch einige Zeit beisammen.

* Köln, 17. Juli. Der Fremdenverkehr in Köln stellte sich im Juni erheblich höher als im Vormonat, aber etwas geringer als im Parallelmonat des Vorjahres. Im ganzen übernachteten hier 80 786 Personen oder durchschnittlich täglich 2693. Der höchste Tagesdurchschnitt wurde beobachtet in der Zeit vom 1. bis 7. Juni mit 2951 (im Vorjahre in der Woche vom 2. bis 8. Juni mit 2561).

* Köln, 17. Juli. Die Geschwister Dr. Erwin und Laura Compes haben 140 000 ℳ zur Errichtung einer Erholungsstätte für tuberkulös bedrohte Kinder geschenkt. Die Schenkung wurde vom Stadtrat mit lebhaftem Danke angenommen.

* Köln, 17. Juli. Heute vormittag ist auf der Kalker Straße ein 60jähriger Mann von auswärts von der Straßenbahn überfahren worden, wobei er einen Schädelbruch erlitten hat, der seinen Tod herbeiführte.

* Köln, 17. Juli. Der des Mordversuchs an dem Mädchen Valder beschuldigte 38jährige Eisenbahnschaffner Ramrath hat gestern abend nach mehrstündigem Verhör die Tat eingestanden. Er hat das Mädchen umbringen wollen, um sich vor Verrat wegen der von ihm begangenen Tat zu sichern. Ramrath zeigt über die Tat große Reue. Nähere Angaben machte er bisher nicht.

* St. Goar, 17. Juli. Die Witwe eines Schiffsbesitzers in St. Goar hat ihrer Heimatgemeinde Nieder-Heimbach 200 000 Mk. geschenkt für Erweiterung der Kirche, für studierende Priesterkandidaten und für die Armen. Einer ihrer Brüder stiftete 73 000 Mk. für ein Krankenhaus, ein anderer 3000 Mk. für ein neues Glockengeläute.

Zerstörung des Militärluftschiffes Schütte-Lanz.

* Schneidemühl, 17. Juli. Das Militärluftschiff Schütte-Lanz hat sich heute vormittag gegen 11 infolge einer plötzlich einsetzenden Bö von seiner Verankerung losgerissen und trieb führerlos ab. Ein Soldat des hiesigen Infanterieregiments wurde in die Haltetaue verwickelt und in die Höhe gerissen. Er ließ in 200 Meter Höhe los und stürzte ab. Er war sofort tot. Das Luftschiff trieb nahezu eine Stunde über der Stadt und ging dann etwa 3 Kilometer von Schneidemühl entfernt nieder; es ist noch nicht bekannt, ob es Beschädigungen erlitten hat.

Von anderer Seite wird gemeldet:

Das Militärluftschiff war am Sonntag in Biesenthal aufgestiegen zu einer Fahrt nach Königsberg. Aus Königsberg traf es am Dienstag um 1 Uhr mittags in Schneidemühl ein, um dort eine Nachfüllung vorzunehmen. Der Lenkballon wurde auf dem vollständig frei liegenden Exerzierplatz des 159. Infanterie-Regimentes verankert und von Mannschaften dieses Regimentes bewacht.

Der Luftkreuzer hatte auf der Fahrt schwere Beschädigungen an der äußeren Hülle erlitten. Da sich in der Nähe Schneidemühls keine Ballonhüllen fertigstellende Fabrik befindet und die Beschaffung des Materials von Berlin zuviel Zeit in Anspruch genommen hätte, ließ der Führer des Luftschiffes, Hauptmann von Zech, ein Viertel der Hülle abschneiden. Er wollte am Dienstagabend die Weiterfahrt nach Berlin antreten.

Nachmittags zog ein schweres Gewitter herauf, das den Ballon sehr schüttelte, so daß die hintere Gondel umkippte. Hierbei wurden verschiedene Instrumente und der Motor beschädigt, so daß sich der Führer gezwungen sah, einen Ingenieur von Mannheim zu erbitten.

Dieser traf am heutigen Morgen ein. Das

Wetter war sehr günstig. Gegen 11 Uhr setzte aber plötzlich eine heftige Bö ein.

Das Luftschiff wurde hin und hergeworfen. Um 11.30 Uhr wurde es plötzlich von einem heftigen Windstoß erfaßt und in die Höhe gehoben. Die Soldaten waren nicht imstande, den Lenkballon zu halten, der sich von der Verankerung losgerissen hatte. Zwei Soldaten wurden in die Haltetaue verwickelt und von dem rasend schnell in die Höhe mitgenommen.

Der Soldat Lusig hatte die Geistesgegenwart, aus 30 Meter Höhe abzuspringen. Leider erhielt er bei dem Sturze erhebliche Verletzungen, die seine Einlieferung in das Garnisonlazarett erforderlich machten. Der zweite Soldat, der Musketier Ratzki, wurde bis zu 300 Meter in die Höhe gerissen und stürzte aus dieser Höhe ab. Er war sofort tot.

Das Luftschiff überflog führerlos in sehr beträchtlicher Höhe Schneidemühl und wurde nach etwa einer halben Stunde bei der Ortschaft Königsglück auf den Wald niedergedrückt.

Von einem Windstoß wurde der Ballon jedoch von neuem aufgeweht, und erst bei dem Dorfe Erpel in der Nähe der Wärterbude 7 ging das Luftschiff nieder. Das Militärluftschiff ist leider fast vollständig zerstört worden.

Nach einer späteren Meldung ist das Gerippe des Luftschiffes vollständig zerstört.

* Schneidemühl, 17. Juli. Das Luftschiff Schütte-Lanz ist nach dem starren System von dem Professor Johann Schütte von der technischen Hochschule in Danzig konstruiert und in den Jahren 1909 bis 1911 in den Werkstätten der Firma Lanz in Rheinau bei Mannheim erbaut worden. Der SL. ist 132 Meter lang, hat einen Durchmesser von 18 Meter und einen Inhalt von 20 000 Kubikmeter. Das Gerüst besteht aus leichtem fournierten Holz. Das Gerippe wird durch starke Drähte, die die einzelnen Stützpunkte miteinander verbinden, verstärkt. Der Ballon hat zwei Gondeln, die im Gegensatz zu den Zeppelinluftschiffen an Drahtseilen aufgehängt sind. Die beiden Acht-Zylindermotore haben zusammen 550 PS. Der erste Aufstieg fand am 17. Oktober 1911 statt. Nach mehreren gelungenen Flügen wurde das Luftschiff am 26. Juli 1912 von der Militärverwaltung übernommen.

Das Luftschiff liegt in einer Tannen-Schonung an der Eisenbahnstrecke Schneidemühl—Bromberg, ein Kilometer vor dem Dorf Erpel. Das Vorder- und Hinterteil hat sich in die Erde gebohrt, das Mittelteil schwebt frei in der Luft. Das Luftschiff gilt als vollständig verloren. Es wurde dreimal geknickt. Fünfzig Bauern aus Erpel ergriffen die Drahtenden des Schiffes und versuchten es an zwei starken Fichten anzubinden. Die Fichten wurden aber von dem Luftschiff herausgerissen und mit in die Luft genommen. Weiter entwurzelte das Luftschiff auf seinem Wege zahlreiche Bäume und beschädigte die Telephonleitungen.

Zwölftes Deutsches Turnfest.

* Leipzig, 16. Juli. Das zwölfte Deutsche Turnfest fand am Mittwoch mit der Preisverteilung seinen Abschluß. Nach der jetzt vorliegenden endgültigen Teilnehmerzahl hat der Besuch des Leipziger Turnfestes den aller vorhergehenden Turnfeste weit überflügelt. Insgesamt sind bis gestern über 72 000 Festkarten von Turnern gelöst worden, so daß man diese Zahl als die genaue Teilnehmerzahl betrachten kann. Sie übersteigt die des letzten Turnfestes in Frankfurt a. M., das 55000 Teilnehmer aufwies, um 17 000. Naturgemäß haben diese Hunderttausende von Fremden für die Stadt Leipzig eine bisher noch nie dagewesene Verkehrssteigerung gebracht; so beförderte die Große Leipziger Straßenbahn am Montag über 460 000 Fahrgäste, und der Besuch der Internationalen Baufachausstellung stieg am Montag auf fast 100 000 Personen. Der auf dem Festplatz eingerichtete Postbetrieb hatte eine Riesenarbeit zu bewältigen. Allein am Montag sind für Ansichtskarten vom Festplatz für etwa 70 000 Mk. Fünfpfennigbriefmarken gekauft worden. Die auf dem Postamt des Festplatzes aufgegebenen Ansichtspostkarten erhalten einen von der Postbehörde hergestellten amtlichen Turnfeststempel, der zwei Turnerkränze und das vierfache turnerische F zeigt. Mit diesem Stempel sind am Sonntag über 170 000 Postkarten und Briefe aufgeliefert worden, deren maschinelle Abstempelung immerhin noch elf Stunden erforderte. Die am Dienstag stattgefundenen Mannschaftswettkämpfe im Eilbotenlauf und Tauziehen hatten die folgenden Ergebnisse: Sieger im Eilbotenlauf wurde der Turnverein München von 1860 mit 56,2 Sekunden; es folgten die Turngemeinde Berlin, der Düsseldorfer Turnverein, der Männerturnverein Braunschweig, der Mannheimer Turnverein und der Allgemeine Turnverein Iserlohn. Sieger im Tauziehen wurde die Mannschaft des Braunschweiger Turnklubs. Im Ringen siegte in der Leichtgewichtsgruppe Frenzel (Hohenstein), in der Mittelgewichtsgruppe Blüthgen (Leipzig) und in der Schwergewichtsgruppe Pfaff (Leipzig).

Am heutigen letzten Festtag begann die Fortsetzung der turnerischen Uebungen bereits um 6 Uhr morgens, und zwar mit der letzten Fechtgruppe E, die auf Hieb und Stoß mit dem geraden, leichten Säbel focht und ein Stoßfechten auf und von der Stelle austrug. Dann folgte um 7 Uhr morgens der Zehnkampf im Schwimmen und um 9 Uhr das Ringen der Zwölfkämpfer. Zu einem besonderen nationalen Ereignis gestaltete sich das Militärturnen, das in der Mitte des großen Kampfplatzes stattfand. Man sah unsere geübten Militärs an hohen Wänden emporklettern, auf Pferde springen und wie im Hippodrom Pferdekunststücke ausführen. Außerdem sprangen sie wie bei Offiziersrennen über große Hürden und turnten am Reck und Barren.

Um 6 Uhr abends erfolgte die mit großer Spannung erwartete Siegerverkündigung. Die Siegerzahl war ungeheuer. Im Sechskampf haben 1268 Turner das Eichenlaub, zum Teil sehr schwer, errungen. Die Höchstleistung im Sechskampf beim Hochspringen in Höhe von 1,75 Meter erzielte der 26jährige Artur Hoffmann (Turnverein Harburg-Wien). Zweiter wurde mit 105 Gesamtpunkten Edelhäuser (Männerturnverein München). Beim Hangeln erzielte die höchste Dauerleistung mit acht Sekunden Christian Groß (Turnverein Bieber), im Stabweitspringen mit 8,15 Meter Bernhard Schade (Turnverein Geestemünde). Im Kugelstoßwerfen wies Wilhelm Leipziger (Turnverein Hohenstein, Ernstthal) mit 11,50 Meter die beste Leistung auf. Im Zwölfkampf erreichte die Höchstleistung von insgesamt 271 Siegern im Weitspringen Artur Ohm (Turnerklub Hannover) mit 6,46 Meter. Das Schleuderballweitwerfen stellte keinen Sieger fest, da niemand über die verlangten 20 Punkte hinauswarf. Beim Hundertmeterlaufen siegte Otto Leipold (Männerturnverein Wiesbaden) mit 11 vier Fünftel Sekunden. Bei den Sonderwettkämpfen in den einzelnen volkstümlichen Uebungen ging als Sieger aus dem Vierhundertmeterlaufen Friedrich Leisegerste (Delitzsch) mit 542 Sekunden hervor. Das Weitspringen mit Anlauf gewann Viktor Frenzel (Deutsch-Oesterreich, Brünn) mit 6,45 Meter, das Hochspringen ohne Anlauf Ernst Jüngel (Unterbarmer Turnerbund) mit 1,37 Meter, den Speerwurf Konrad Carlsond (Turnverein Brandenburg) mit 43,85 Meter. Im Kugelstoßen warf 7¼ Kilogramm der Hohensteiner-Ernstthaler Wilhelm Leipziger mit 11.85 Meter. Im Eilbotenlauf siegte der Turnverein München von 1860. Im Tauziehen errang der Turnverein Leipzig-Plagwitz die beste Leistung. Als beste Mannschaft im Faustballwerfen stellte sich der Verein Lichtluftbad in Frankfurt a. M. heraus. Im Eilbotenschwimmen gewann die Turngemeinde Leipzig mit 2 Minuten 32 Sekunden. Im Wasserballspiel siegte der Turnklub Dr. Goetz (Magdeburg) gegen den Männerturnverein Magdeburg mit 5:0. Im Ringen wurde von der Leichtgewichtsgruppe Frenzel (Hohenstein) Erster, Schulze (Heinrichsdorf) Zweiter; von der Mittelgewichtsgruppe wurde Blüthgen (Leipzig) Erster, Benkert (Rom) Zweiter; in der Schwergewichtsgruppe siegte Pfaff (Leipzig-Konnewitz) über den Münchener Schenk. Aus dem Wettfechten ging Malzahn (Mainz) als Sieger hervor.

Aus dem Landkreise Neuss.

□ Kaarst, 17. Juli. Am Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, hält Herr Geflügelzuchtinspektor Müller aus Neuß im Lokale des Wirtes Wilhelm Webers hierselbst in einer Versammlung des hiesigen Geflügelzuchtvereins einen Vortrag über das Mechelner Masthuhn. Dieser Vortrag wird namentlich den Mitgliedern des Ziegenzuchtvereins empfohlen, der sich ja zur selben Zeit in dem angegebenen Lokale zwecks Besprechung des diesjährigen Ziegenmarktes versammelt.

Rheinland-Westfalen.

* Krefeld, 17. Juli. Der Kellner Hugo Bennart mußte heute nachmittag aus dem Westwall wegen schwerer Ausschreitungen verhaftet werden. Er schoß danach auf die ihn verfolgenden Beamten eine Reihe von Revolverschüssen ab. Einer der Beamten wurde durch einen Schuß ins Bein verletzt. Um den wütenden Menschen zu überwältigen, machten die Beamten ebenfalls von ihrer Schußwaffe Gebrauch, wobei Bennart durch einen Streifschuß verletzt wurde. Im Polizeigewahrsam unternahm er einen Selbstmordversuch. In seinem Besitz wurden noch 100 Patronen und ein Dolchmesser gefunden.

* Köln, 17. Juli. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Bardenheuer, der seit 1875 an der Spitze der Kölner Krankenanstalten steht und sich auf dem Gebiet der Chirurgie und Heilkunde einen Namen gemacht hat, ist mit dem heutigen Tage aus dem städtischen Dienste geschieden. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Wallraf, eine Straße nach Bardenheuer zu benennen und sein Porträt von Künstlerhand für das Bürgerhospital malen zu lassen.

Eigene Depeschen.

König Georg und Kaiser Wilhelm.

)(London, 17. Juli. **König Georg** hat von **Kaiser Wilhelm** ein Handschreiben erhalten, worin dieser seiner Genugtung darüber Ausdruck gibt, daß während der vergangenen Zeit der internationalen Krisen zwischen Berlin und London vollkommenes Einvernehmen bestand. Dies habe nicht zum wenigsten zur Aufrechterhaltung des Friedens unter den Großmächten beigetragen. Die Daily Mail meldet, das deutsche **Kaiserpaar** werde im Laufe des kommenden Frühjahrs **England** einen Besuch abstatten.

Die französische Militärvorlage.

* Paris, 17. Juli. Am Nachmittag wurde Artikel 12 erörtert, der den Familien derjenigen Soldaten, die Ernährer der Familie sind, eine tägliche Entschädigung gewährt, mit einem Zuschlag für jedes einzelne Kind. Der Präsident der Budgetkommission warnte vor den finanziellen Folgen dieses Artikels. Der Finanzminister trat für die von der Regierung vorgeschlagene Entschädigung von 75 Ctms. und den Zuschlag von 50 Ctms. pro Kind ein. Die Armeekommission erhöhte diese Entschädigung auf 1,25 Franc mit einem Zuschlag von 50 Ctms. Die von der Regierung bekämpfte Entschädigung von 1,25 Franc wurde mit 365 gegen 204 Stimmen angenommen. Der Zuschlag von 50 Ctms. für jedes Kind unter sechzehn Jahren wurde dann durch Handaufheben angenommen. Im Widerspruch mit dem Finanzminister und der Armeekommission stimmte die Kammer noch für Entschädigungen, die den bedürftigen Soldatenfamilien gewährt werden sollen, die sich im Ausland befinden.

Aufstand in China.

)(Berlin, 17. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking, wonach das deutsche Konsulat in Nanking von den Aufständischen eingeschlossen worden sei, ist bisher durch nichts bestätigt. Der Kreuzer Leipzig ist am 16. Juli vor Nanking eingetroffen und bleibt bis auf weiteres dort.

)(Kiukian, 17. Juli. Die Südtruppen sind zurückgeschlagen worden. Viele flohen nach Kaling hinauf und legten die Waffen nieder. Allgemein wird erwartet, daß, wenn die Nordtruppen einen entscheidenden Sieg erringen, die Bewegung in Kiangsi zusammenbrechen wird. Allerdings wird zugegeben, daß die Bewegung sehr ausgedehnt ist.

Vom Kriegsschauplatz.

* Wien, 17. Juli. Die Nachricht, daß sich König Ferdinand unmittelbar an König Karl gewandt hat mit dem Anerbieten, sofort wegen der Erfüllung der rumänischen Forderungen zu verhandeln, wird hier als der Anfang zur Klärung der heillos verworrenen Lage betrachtet. Rumänien ist für Bulgarien der gefährlichste Feind in militärischer Hinsicht, er kann aber von Bulgarien sofort in einen wohlwollenden Freund verwandelt werden.

Die Haltung der Mächte.

* London, 17. Juli. Die Mächte sind im Begriff, Schritte in Sofia, Konstantinopel und Bukarest zu unternehmen. In Sofia, um Bulgarien zu veranlassen, daß es einen Vertreter zur Konferenz mit den Ministerpräsidenten Serbiens und Griechenlands entsendet; in Konstantinopel, um bei der Pforte darauf zu dringen, daß sie nicht über die Linie Midia-Enos vorrücke; in Bukarest, um Rumänien den Rat zu erteilen, daß es Sofia nicht besetzen möge.

Die bulgarische Ministerkrise.

)(Sofia, 17. Juli. Gestern abend war es noch nicht gelungen, das Kabinett zu bilden. Danew hat sich bereit erklärt, im Amte zu bleiben, wen Vertreter der demokratischen Partei in dasselbe eintreten würden. König Ferdinand, der bisher untätig zugesehen hat, hat sich auch an **Kaiser Franz Josef** um Hülfe gewandt.

Konferenz der Ministerpräsidenten.

)(Sofia, 17. Juli. Zwischen Paschitsch und Venizelos findet in Nisch eine **zweite Zusammenkunft** statt, an der auch der rumänische und vielleicht auch der neue bulgarische Ministerpräsident teilnehmen wird. Man erhofft von ihr den **endgültigen Friedensschluß.**

Der türkische Vormarsch.

)(Konstantinopel, 17. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, haben die türkischen Truppen nach Besetzung der Ortschaften Midia, Sarai, Karischtian, Seidler, Muradli, Malgara, Keschan, Enos Halt gemacht. Ueber die Vorgänge in Rodosto besagt eine amtliche Mitteilung: Als die türkische Vorhut Rodosto besetzte, gaben einige Armenier, die bei der bulgarischen Gendarmerie dienten, mit andern bulgarischen Gendarmen Schüsse ab. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem einige Gendarmen getötet wurden. Unter der Zivilbevölkerung entstanden keine Verluste an Menschenleben.

)(Konstantinopel, 17. Juli. Das Wiener Korrespondenzbureau meldet: „Heute fanden zwei außerordentliche Sitzungen des Ministerrats statt, um zu entscheiden, ob die türkische Armee in ihrem Vormarsch einhalten soll.

Die Vorstellungen der Großmächte bei der Pforte erfolglos.

)(Paris, 17. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die **Vorstellung der Großmächte** bei der **Pforte**, den Vormarsch einzustellen, **ohne Erfolg** geblieben sind. Die türkische Regierung will sich durch den Londoner Vertrag nicht hindern lassen, ihre Truppen auf Adrianopel und Kirkiliffe weiter marschieren zu lassen.

Neue Kämpfe.

)(Belgrad, 17. Juli. Eine serbische Abteilung, welche 21 Kilometer in bulgarisches Gebiet vorgedrungen ist, nahm die Stadt Izoor ein und warf die bulgarischen Truppen auf Bosilewgrad zurück. Heute sah sie sich weit stärkeren bulgarischen Truppen gegenüber. Nachdem gestern alle bulgarischen Truppen in dieser Gegend gegen den linken Flügel und die Front unserer Abteilung zusammengezogen worden waren, auch in der Richtung auf die Dörfer Metouhla und Lifsaz, begann morgens der Kampf und währte den ganzen Tag über. Die Unsrigen hielten das Gefecht gegen drei Fronten aufrecht. Endlich um fünf Uhr abends erhielten sie Verstärkung und zersprengten die feindlichen Truppen, nachdem sie mit dem Bajonett vorgegangen waren. Der Feind wurde unter großen Verlusten auf Sula zurückgeworfen.

Die Cholera.

* Belgrad, 17. Juli. Die Cholera scheint von den aus Istip zurückkehrenden Truppen weiter verschleppt worden zu sein, so daß auch Kumanowo täglich Cholerafalle aufzuweisen hat. Das Königreich ist noch nicht verseucht.

Wolkenbruch.

* Teschen (Oesterreichisch-Schlesien), 17. Juli. Ein gewaltiger Wolkenbruch verwandelte gestern abend die Bäche der Umgegend von Teschen in reißende Ströme und überschwemmte die Vorstädte Brandeis, Ellgoth und Karwin. Der Wolkenbruch richtete einen Schaden von ungefähr anderthalb Millionen Kronen an. Die Ortschaften Andersdorf und Steinau wurden überschwemmt. In Steinau steht die Kirche 25 Centimeter unter Wasser. Die Ernte ist vollständig vernichtet.

Der Brand der Schwefelgrube.

)(Rom, 17. Juli. Der ganze Distrikt Casteltermini ist in Aufregung wegen der Unglücke in den Schwefelgruben bei Lobue. Man weiß heute noch nichts genaues über die Entstehung des Unglückes und die Zahl der Opfer. Man schätzt sie auf etwa zwanzig bis dreißig. Die Zahl der Vermißten ist überhaupt noch nicht festgestellt. Alle Nachrichten lauten widersprechend. Jedenfalls haben die giftigen Gase größeren Schaden angerichtet als das Feuer.

Japanische Räuber.

* Petropawlowsk (Kamschatka), 17. Juli. Auf der Insel Karwinski landeten mit sieben Fahrzeugen 105 Japaner, zwangen im Dorfe Karaga die Einwohner mit Gewalt, sämtliche Vorräte an Pelzwaren auszuliefern und raubten für große Summen Blaufuchs- und Zobelfelle. Die Japaner segelten sofort wieder ab.

Letzte unpolitische Post.

— Die Hinrichtung des Raubmörders Sternickel und seiner beiden Komplicen wird in den nächsten Tagen erfolgen.

* Weilburg (Lahn), 17. Juli. In der Nähe der Stadt ist am hellen Tage ein frecher Raub verübt worden. Eine unbekannte Frauensperson sprach einen auswärtigen Reisenden an, er möchte mit ihr in den Wald kommen, wo ihr Kind unter einem Stoß Holz verschüttet sei. Als der Reisende in den Wald kam, überfielen ihn drei Männer, steckten ihm einen Knebel in den Mund, fesselten ihn an Händen und Füßen, brachten ihm mehrere Messerstiche bei und raubten ihn vollständig aus. Erst abends wurde der Unglückliche aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* Saarburg, 17. Juli. Hier lebte in größter Dürftigkeit eine Witwe Ernst, der man überall wegen ihrer Armut das größte Mitgefühl entgegenbrachte. Obgleich sie wiederholt von ihren Nachbarn Unterstützung erhielt, starb die Frau doch an Entbehrung. Bei der Verteilung ihres Nachlasses wurden im Bett versteckt 10 000 Mark in Gold und 30 000 Mark in Wertpapieren gefunden.

* Berlin, 17. Juli. Mit dem Wrack des Torpedoboots S 178 sind sechzehn Leichen geborgen worden. Die Trauerfeier findet am Freitag, den 18. d. M. statt.

)(Hamburg 17. Juli. Im Regierungsbezirk Stade ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, der ungeheuern Schaden anrichtete.

* Juist, 17. Juli. Gestern nachmittag spielten die beiden Kinder des Inselbewohners Hinrichs, ein Knabe von zehn und ein Mädchen von drei Jahren, in den Dünen in einer selbstgefertigten Sandgrube. Der Sand gab nach und verschüttete die Kinder, die erst heute als Leichen geborgen wurden.

* Bärenbrück bei Kottbus, 17. Juli. Ein seit gestern abend vermißtes achtjähriges Mädchen wurde heute morgen in einem Kornfelde in der Nähe des Dorfes ermordet aufgefunden. Die Leiche weist zahlreiche Stiche in der Brust und im Gesicht auf. Die Schädeldecke war durch Axthiebe zertrümmert. Der Tat verdächtig ist ein dreizehnjähriger Stiefbruder Richard, der Sohn des Schuhmachermeisters Haenschen in Bärenbrück. Er hat die Tat ausgeführt, während seine Eltern auf dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigt waren. Der Junge, der hartnäckig leugnete, wurde in das Gerichtsgefängnis von Peitz eingeliefert.

* Vom Regen in die Traufe. „Da hab' ich 'was Schönes angestellt! Verbiete ich meinen Töchtern, solange ich vormittags zu Hause bin, ihr Klaviergeklimper — nun helfen sie alle drei beim Kochen mit!"

Wetter-Aussichten für den 19. Juli:
Wärmer, meist heiter und trocken.
Witterungs-Beobachtungen vom 17. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 13 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 13 Grad über Null.
Barometer unverändert.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 18. Juli.

		M.	Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
"	" 2. "	20	60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	—	—
"	" 2. "	—	—
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
"	" 2. "	16	50
"	" 3. "	13	50
Kartoffeln, neue, 50 Kil.		6.00	—7.00
Heu, neues 50 Kilo		2.40	—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo		3.00	—3.50
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo		11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		15	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		9	—10 Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.
Neuß, 18. Juli.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108	—
" " kleine "	112	—
Rüböl 50 Pfg. höher.		

Viehmärkte.

Köln, 17. Juli. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

2777 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 61—62 (77—79), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 59—62 (75—78), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 59—62 (75—78) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 58—61 (74 bis 77), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 57—60 (72—76), f. Sauen 55—59 (70—75), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt langsam, geräumt.

661 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 75—80 [000—000], b. feinste Mastkälber 57—62 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 54—56 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 48—53 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt langsam, geräumt.

204 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—000], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [100—103] b. geringe Lämmer und Schafe [90—98]. Sauglämmer [00—00].

Markt langsam, geräumt.

Kindchen

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Pet. Martin und Frau

Maria Magdalena geb. **Berndsen.**

Männer-Sodalität.

Samstag morgen 9 Uhr **Seelenamt** für unser verstorbenes Mitglied

P. W. Kallen

in der Münsterkirche, wozu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch herzlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des abgabepflichtigen Pferde- u. Rindviehbestandes der Stadt Wevelinghoven liegt vom 21 Juli ds. Js. ab während 14 Tagen im Rathause hierselbst zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Wevelinghoven, den 16. Juli 1913.

Der Bürgermeister:
Knaben.

Bekanntmachung.

Die Urliste derjenigen Personen der **Stadt Wevelinghoven,** die zum Amte eines **Schöffen** od. **Geschworenen** berufen werden können, liegt vom 21. Juli ds. Js. ab während einer Woche im Rathause zu Jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Reklamationen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind während dieser Zeit schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Wevelinghoven, den 16. Juli 1913.

Der Bürgermeister:
Knaben.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 18. Juli cr., nachm. 4 Uhr sollen zu Neuß im Auktionslokale Crefelderstr. 61

1 Sofa,
1 Spiegel und
1 Tisch

durch den Unterzeichten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.

Droß,
Gerichtsvollzieher.

Haus Furtherstr. Nr. 187 ist bill. u. günstigen Bedingungen z. verkaufen.
Josef Kossing,
Crefelderstr. Nr. 5.
Das. mehrere **Wohn.** (Unterh. usw.) zu verm.

Haus

Mittelstraße 23 mit allen Bequemlichkeiten u. groß. Garten ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres **Joh. Thoelen,** Oberstraße 105.

Einfamilienhaus

oder herrschaftl. **1. oder 2. Etage** von ca. 8 Räumen per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisang. unter **C 919** an d. Exp.

Zu vermieten

Haus Josefstr. 119 (enthaltend 8 Zimmer) ganz oder geteilt per 1. Okth.
Näh. Drususstr. 58 part.

Abgeschloss. Parterre, 3 Zimmer, 1 Mansarde, Schillerstraße 29 billig zu vermieten.
Näheres Mühlenstr. 10.

Abgeschl. 1. Etage
5 oder 7 Zimmer, mit allen Bequemlicht. in ruhigem Hause p. Oktob. preiswert zu vermieten
Niederwallstr. 17 Tel. 1233

Herrschaftliche
1. Etage

Drususstr. 56 (8 Zimmer) per 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Drususstr. 58 part.

Herrschaftliche
I. Etage

mit 6—7 Räumen Canalstraße 36 per Oktober zu vermieten.
Näheres Breitestr. 42.

Schöne
2. Etage

an stille Leute auf 1. Okt. zu vermieten.
Crefelderstr. 20.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Bergheimerstraße 31.

---

2 kl. Zimmer an alleinstehende Person zu verm.
Wo, sagt die Exped.

Im Mittelpunkte der Stadt, in schönster Lage

zweite Etage,

sofort zu vermieten. Vier große Zimmer und 1—2 Mansarden.
Off. u. **B 918** an die Expedition.

---

2. Etage

per 1. Aug. z. vermieten.
Kapitelstraße 35.

Große 4-Zimmer-
Wohnung

abgeschlossen, sofort zu vermieten. Schillerstraße 27.

---

1. Etage 3 Zimmer an ruhige Leute zu vermieten
Frankenstraße 32.

Verwalter

kath., unverh., 27 Jahre alt, durchaus nüchtern, der tüchtig mit Hand anlegt,

sucht sofort Stelle

auf mittelgroßem Gute.
Off. unt. **A 939** a. d. E.

Rüben-Krautfabrik

sucht einen tüchtigen, erfahrenen

Meister

für dauernde Beschäftigung. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. unter **D 920** an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

2 ältere geübte
Gußputzer,
1 Arbeitsbursche,

nicht unter 14 Jahren, sowie ein

Gießereiarbeiter

werden noch eingestellt.

Eisenwerk und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Düsseld.-Heerdt.

Bauschreiner

gesucht.
Mühlenstr. 18.

Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht.
Wilhelm Jungbluth,
Büderich bei Neuß.

Junger Bäckergehülfe gesucht. **Franz Hesemann,** Oberstraße 30.

Selbständiger
Bäckergehülfe

gesucht.
Conrad Oerding,
Uedesheim.

Ein selbständ. **Bäckergeselle** sucht Stelle, am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter **E 921** an die Exp.

Kutscher

vom Lande gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Joh. Bährens, Neuß,
Furtherstraße 46.

Ordentlicher
Meisterknecht

gesucht.
W. Hohenschutz,
Bongartzhof bei Holzheim.

Für das Kontor eines größeren Werkes wird ein

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen zum möglichst baldig. Eintritt gesucht. Angebote unter A 917 an die Exped. d. Bl.

Fräulein,

m. guten Zeugnissen, sucht bald. **Stellung** als **Stütze** der **Hausfr.** oder **einz. Dame,** auch als Empfangsdame. In sämtl. Hausarbeiten bewandert. Offerten unter **K N 631** an **Daube & Co. Köln.**

Koch-Lehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Hotel Kaiserhof,
Viersen.

Aelteres erfahrenes
Mädchen

für **Küche und Hausarbeit** zum 1. Aug. gesucht.
Wo? sagt die Exped.

Maria-

Magdalene, Christine, Jakob, Anna!

und andere **Namenfeste,**
Sie alle, alle sind in Sicht,
Da **schenkt** man gern **das Beste!**
Was mag das Beste denn wohl sein?
So fragt gar mancher sich;
Die Frage liebes Publikum
Hierdurch beantwort ich:

Der **„Glockenstiefel"** ist fürwahr
Ein nützliches Präsent
Und seine Haltbarkeit bekannt
Ist wirklich unbegrenzt.

Wer **„Glockenstiefel"** einmal trug
Will nie mehr andre fragen;
Sie sind **bequem** und **elegant!**
So hört man jeden sagen.

Gute Schuhe

kaufen Sie bei

Carl Peters

— **Crefeld** —

Schuh- und Schäfte-Fabrikation,

Neuss, **Crefelderstrasse 31 Nähe Bahnhof,**
Fernsprecher 1352.



Waschmaschinen

und **Wringmaschinen** erhalten Sie in grösster Auswahl von 15 Mark an zu leichten Zahlungsbedingungen bei

Gebr. Dammjacob, G. m. b. H.,
Telefon 1339 Neuss Oberstr. 106.

Achtung

Käufer und Verkäufer von Grundstücken

erhalten vielfach von gewissenlosen Ausbeutern Empfehlungen zur Aufgabe von Anzeigen in **Blättern für Vermittelung von Grundstücks-, An- und Verkäufen.** Für diese Anzeigen werden meist hohe Preise verlangt, und doch haben die Anzeigen keinen Erfolg, weil derartige Blätter keine oder nur geringe Verbreitung haben. Wer sich vor Schaden hüten will, wird deshalb solchen Angeboten keine Beachtung schenken und vorsprechenden Agenten die Tür weisen.

Inserieren Sie bei Bedarf in der **Neuß-Grevenbroicher Ztg.,** mit **12500 Exemplaren** täglicher Auflage.

Zum 1. August nach Köln für kleinen Haushalt braves kath.
Mädchen

v. Lande gesucht. Alter bis 20 Jahre. Nur mit besten Zeugnissen wollen sich meld. **Wevelinghoven,** Oberstraße 27 a, bei **Fr. Joseph Kaulen.**

Tüchtiges Mädchen,

für alle Hausarbeit, bei hohem Lohn gesucht.
Frau Jakob Langen, Bedburg,
Germania-Drogerie.

Braves, fleißiges
Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Fringsstr. 7.

In kleiner Familie ordl. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht große Wäsche außer dem Hause B. erfragen in der Exped.

Rino-Heilsalbe

wird bei
Verletzungen, Flechten und alten Wunden,
Hautausschlägen, bösen Fingern und Bartflechten
angewendet.
Dose M. 1.15 u. 2.25
zu haben
in allen Apotheken.
Verlang. Sie nur **Rino**

Rückfragen

aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige Rückporto beigefügt wird.

Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg., Neuß.
M. Istas, Grevenbroich.

Schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen

mit neuem Gemüse à Person 15 Pfennig

erhält man durch Verwendung von 25—35 Gramm à Person von unserm

Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena"

zum Stoben (Anrichten) der Gemüse u. als Fleisch-Ersatz und als delikate **Würze** zu **allen Gemüse-Suppen, Knochen-Suppen, Saucen, Ragouts usw.**

Kochrezepte gratis. Wir versenden:

Schachteln à 8 Dosen à 1 Pfund (500 Gramm) netto per Dose 1.00 Mk.
„ à 16 Dosen à ½ Pfund (250 Gramm) netto per Dose 0.55 Mk.
„ à 2 Dosen à 1 Pfund (500 Gramm) netto per Dose 1.30 Mk.
„ à 4 Dosen à ½ Pfund (250 Gramm) netto per Dose 0.70 Mk.
„ Probe-Dosen à ½ Pfund (250 Gramm) netto per Dose 0.80 Mk.

franko per Post nach jedem Orte in Deutschland. Zahlung nach Empfang der Ware am Monatsschluss durch Postanweisung. Nichtgefallendes nehmen (auch angebrochen) jederzeit unfrankiert zurück. Ochsena ist uns am 11. Januar 1912 beim Kaiserl. Patentamt Berlin unter Nr. 153545 geschützt.

Ochsena ist unbeschränkt haltbar.

MOHR & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake

zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.
Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Welcher **Bauunternehmer** oder **Hausbesitzer**

vermietet und baut i. sein. Hause zur Verlegung alter, gutgeh. Bäckerei, Laden und Backofen. Gute Lage in Neuß Bedingung. Angebote unter **A 922** an die Expedition dsr. Ztg.

Lehrmädchen

für feines Geschäft gesucht. Näh. in der Exped.

Reste

für **Herren- und Knaben-Anzüge,** einzelne **Hosen** etc., alles prima Qualitäten, jetzt äusserst billig.
W. Wilden,
Quirinusstr. 3 ptr.

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk.
Mühlenstraße 40.
Karte genügt.

Eine am 22. ds. Mts. ausgetragene **Kuh** zu verkaufen.
Schlicherum 47.

Ein Paar gute 4zöllige **Karrenräder** mit eiserne Achse zu verkaufen.
Deelen Nr. 16.

Hochtragende, halbjährige und Jährlings-
Rinder

der schwarzbunten Niedrungsrasse, bestes Zuchtmaterial, empfiehlt
Max Frank,
Grevenbroich, Telef. 66

Nähmaschine

billig zu verk. Niederstr. 6.

Möbeltransport, Umzüge innerhalb und außerhalb der Stadt.
— **Fuhren aller Art** — werden billig und pünktlich ausgeführt.
— Bestellungen an —
Jos. Kalt, Schillerstr. 27.
— Telefon 665. —

Prima neues Sauerkraut,

Frankfurter Würstchen,
ff. Schinken,
trockene Cervelat- und Blockwurst,
Rauchfleisch, Bunge,

ff. Aufschnitt,

täglich frisch pikanter Häringssalat empfiehlt

B. Barfuß,
Telephon 171,
Krämerstr. 11 a. Markt

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 ℳ, sondern 100 ℳ wert. Serg. M." a St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (a 50 u. 75 ₰). Bei **W. Becker,** Drogerie.

Zum
Neußer Schützenfest

empfiehlt die
Neußer Leihanstalt, Breitestraße 63,
billige **schwarze Röcke** und **Westen.**

Der altberühmte
Circus Otto Mark
in Grevenbroich, am Bahnhof.

Samstag, den 19. Juli 1913, abends 8¼ Uhr

Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 20. Juli:

2 große Festvorstellungen,
nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Montag, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr

Kinder- und Schülervorstellung

zu ermäßigten Preisen u. zwar zahlen Kinder Loge 50 Pfg., Sperrsitz 40 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. Schüler über 10 Jahre zahlen auf allen Plätzen 10 Pfg. mehr. — Erwachsene zahlen volle Preise. —

Abends 8¼ Uhr: Große Hauptvorstellung.

Dienstag, 22. Juli, abends 8¼ Uhr: Gala-Parforcevorstellung.

Preise der Plätze:
Loge 3,00, Sperrsitz 2,00, 1. Platz 1,20, 2. Platz 0,80, Gallerie (Stehplatz) 0,50 M. Kinder zahlen nur Sonntag nachmittags auf allen Plätzen halbe Preise, abends stets volle Preise.

Vorverkaufsbillette vormittags ab 10 Uhr an der Circuskasse, sowie ab jetzt im Zigarrenhaus Grevenbroich, Rheydterstr. 1 zu ermäßigten Preisen und zwar: Loge **2.70 M.,** Sperrsitz **1.80 M.,** 1. Platz **1.10 M.,** 2. Platz **0.70 M.,** Gallerie **0.40 M.**

Circus Otto Mark bietet **ein Riesenweltstadt-Programm,** wie es **bisher noch nie** in Grevenbroich gesehen wurde. Nur Künstler und Künstlerinnen allerersten Ranges.

Niemand versäume daher den Besuch dieser einzig dastehenden, wunderbaren Vorstellungen.

Die Direktion.

Katholischer Beamten-Verein, Neuß u. Umgegend.

Einladung

Am Sonntag, den 20. Juli 1913, morgens 7 Uhr,
gemeinschaftl. hl. Kommunion
in der St. Marienkirche zu Neuß.
(Aufstellung im Mittelgang).
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Präses: **Buchholz,** Rektor.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag, den 20. Juli, morgens 7½ Uhr, in der **Münsterkirche** und **8 Uhr** in der **Sebastianuskirche:**

Heilige Kommunion
anläßlich des 5. Aloysianischen Sonntags.

Nachmittags:

Ausflug nach Langwaden.

Nach eingenommenem Kaffee dortselbst

Konstantin-Jubelfeier,

daran anschließend:

Gemütliche Versammlung

mit humoristischen Vorträgen, Darbietungen der Gesangabteilung 2c.

Abfahrt 3.06 von Neuß nach Kapellen-Wevelinghoven (Fahrpreis 20 Pfg.). **Rückfahrt 9.05** von Kapellen nach Holzheim (Fahrpreis 10 Pfg.). Von dort unter Vormarsch der Trommler und Pfeifer über Kreitz nach Neuß. **Ankunft 10 Uhr.**

Die Mitglieder der Jugendabteilung mögen sich zu Hause mit dem nötigen **Mundvorrat** versehen.

Der Vorstand.

Christl. Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 20. Juli, morgens 11 Uhr bei Flob, allgemeine Mitgliederversammlung.

Das Referat hat **Kollege Leupke aus Düsseldorf übernommen. Der Fall des Sozialdemokratischen Agitators einer hiesigen Firma soll etwas näher beleuchtet werden, welcher es fertig gebracht hat, daß den Arbeitern 30% Lohnabzug gemacht wurden.**

Kollegen sorgt für guten Besuch der Versammlung und erscheint pünktlich.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neukirchen.

Sonntag, den 20. Juli cr., nachmittags ½3 Uhr, im Flockschen Saale, **Vortrag** über Zentral-Sterbekasse „Leo". Referent: Arbeiter-Sekretär **Könzgen,** Hochneukirch.
Gäste sind willkommen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Achtung!

Neußer Leihanstalt, Breitestraße 63,
empfiehlt goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, 2 schöne Brillantringe, 2 Nähmaschinen, 1 schwere Schneider-Nähmaschine sowie Kleider, Wäsche und 1a. neue Federschläuche.

Kirschen zum Einmachen

abzugeben

Restaurant „Marienhof".

Metzgerei-Einrichtung,

fast neu, mit Pferd und Wagen, ist wegen Geschäftsaufgabe ganz oder geteilt billig zu verkaufen in **Grevenbroich,** Erftstraße 15.

Leistungsfähige Firma liefert reellen Käufern
Manufakturwaren, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Läufer, Damen-Garderobe, Herren- und Kinder-Garderobe, Arbeiter-Kleidung
zu günst. Zahlungsbedingungen auf

Teilzahlung.

Evtl. ohne Anzahlung.
Gefl. Zuschriften unt. **K 926** a. d. Exp.

Miet-Pianos

grosse Auswahl

Mauelshagen

— Büchel 24. —

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Samstag, den 19. Juli cr., abends 9 Uhr, im großen Saale des **Hotel Pelzer:**

1. General-Versammlung,

wozu alle Bürger und Bürgerssöhne hierdurch freundlichst einladet.

Das Comitee.

Kath. Kreuzbündnis.

Ortsgruppe Neuß.

Sonntag, den 20. Juli cr.

Ausflug nach Schloß Dyck.

Abfahrt ab Neuß 1,25 Uhr bis Capellen—Wev. Von dort ab Marsch nach Schloß Dyck unter Vorantritt eines Trommlerkorps. Im Restaurant **Breuer** findet nach einer Erfrischung durch gemeinschaftl. Kaffee große Unterhaltung statt, woselbst neue Gesellschaftsspiele und Kinderbelustigungen die Herzen erfreuen werden. Mundvorrat braucht nicht mitgenommen zu werden, da der Kaffee mit Zutaten zu einem annehmbaren Preise vereinbart ist.

Die Rückfahrt erfolgt wiederum ab Capellen—Wev. 8.11 Uhr.

An alle Teilnehmer ergeht die Pflicht sich rechtzeitig einzufinden.

Angehörige und Gäste herzlich willkommen.

„Gott segne die Abstinenz."

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß.

Sonntag, den 20. Juli, in der 8 Uhr-Messe der Marienkirche, **gemeinschaftliche hl. Kommunion,** abends 7½ Uhr,

Namentagsfeier

im Marienhause.

Zu diesen Veranstaltungen ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Sonntag:

Kolpingsfest in Köln.

Die Fahnendeputation fährt ab 7^{23}, die übrigen Teilnehmer, Mitglieder und Ehrenmitglieder mit dem Zuge 12^{22}.

Treffpunkt in Köln nach Ankunft des Zuges: Dom, Westportal.

Für Verpflegung muß jeder selbst sorgen.

Rückfahrt ab Köln Hf. 9^{01}.

Teilnehmerkarten sind bis Samstag Abend zum Preise von 0.50 Mk. beim Hausmeister zu haben, desgl. das allgemeine Verbandsabzeichen.

„Gott segne das ehrbare Handwerk!"

Der Präses.



Nach Norf!

Unserem allverehrten und strammen Leutnant Hrn.

Arnold Könen



die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche** zu seinem heutigen **Namensfeste!**

Gewidmet von seinem Zuge.

Turnerbund des kath. Gesellenvereins Neuß.

Freitag abend 9 Uhr Turnen.
Samstag, den 19. Juli 1913 im Gesellenhause

Monatsversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Keiner darf fehlen! Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Turnrat.

NB. Sämtliche Bücher müssen mitgebracht werden. Diejenigen, die im Besitze eines „Purit" sind, ablesern.

Ziegenzuchtverein Kaarst.

Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 5 Uhr:

Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Besprechung betreffend Ziegen-Prämienmarkt 1913.
2. Anmeldungen.

Der Vorstand.

Kaffee- und Garten-Restaurant Bergshäuschen.

Schöner Garten — mit Spielplatz. —
Milchkur. Fernruf 317.

Prima

Sauerkirschen

Schattenmorellen
pro 10 Pfd. Brutto incl. Körbchen M. 4,—, offeriert

Pomona,
Baumschulen und Obstplantagen
Julius Oböings,
Neuß a. Rhein.

Asche

kann abgefahren werden.
Neußer Volksbadeanstalt.

St. Cleophus-Verein

Morgen Samstag, den 19. Juli, abends punkt 9 Uhr:

Rechnungsablage

in der Brauerei **Schmitz,** Niederstr., wozu die Mitglieder freundlichst einladet **Der Vorstand.**

M.-G.-V.

Männerquartett.

Morgen Samstag abend punkt 9 Uhr wichtige

Probe,

anschließ. **Festversammlung** zu Ehren unseres Herrn Dirigenten. Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Katholischer Arbeiterverein Neuß.

Musikkapelle.

Heute Freitag, den 18. Juli, punkt 8½ Uhr, **dringende Musikprobe** bei **Flob,** Niederstraße. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Kapellmeister
Schmidt.

Junggesellen-Sodalität.

Nat.-Sten. Uebungszirkel.

Heute abend 8¼ Uhr im großen Saale des Vincenzhauses

Uebungsstunde.

Mit Rücksicht auf den am 27. Juli cr. in M.-Gladbach stattfindenden Bezirkstag ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Die Unterrichtsstunde für die Kursusteilnehmer fällt am Sonntag aus.

Der Leiter.

Waschmaschinen

repariert promt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79.